

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Fragestellung	1
2	Untersuchungsdesign	7
2.1	Der Untersuchungsverlauf im Überblick	7
2.2	Forschungsinstrumente	11
2.2.1	Teilnehmende Beobachtungen (Hospitationen)	11
2.2.2	Qualitative Interviews	12
2.2.3	Fallstudien	13
2.2.4	Gruppendiskussionen (Expertenrunden)	14
2.2.5	Aufbau eines qualitativen Textkorpus	15
2.2.6	Statistische Auswertung von Datensätzen des polizeilichen Informationssystems Verbrechensbekämpfung Berlin (ISVB) ...	16
2.2.7	Die Fragebogenerhebung: Überblicksbefragung	17
2.3	Methodologische Grundlagen der Untersuchung	19
3	Methodologische Grundlagen und Methoden der kriminalistischen Ermittlung	24
3.1	Prozessmodell der Ermittlung: Generierung und Umsetzung von Ermittlungshinweisen	24
3.1.1	Hermeneutisch-generativer Prozess: Entwickeln von Ermittlungshinweisen	25
3.1.2	Komparativer Prozess: Anwendung von Ermittlungshinweisen ..	26
3.1.3	Ermittlungshinweise als ‚Scharnier‘ zwischen hermeneutisch-generativem und komparativem Prozess	27
3.1.4	Zirkularität der Ermittlung	30
3.2	Methodologie und Methoden des hermeneutisch-generativen Prozesses	31
3.2.1	Zum Zusammenhang von Täter und Tat bei der Generierung von Ermittlungshinweisen zum Täter (Perseveranzthese)	33
3.2.2	Kriminalistische Untersuchungsplanung	35
3.2.3	Kriminalistische Fallanalyse und Operative Fallanalyse (OFA)	37
3.2.4	Zwischenresümee zur Generierung von Ermittlungshinweisen ..	40
3.3	Typspezifische Ermittlungshinweise	42
3.4	Methodologie und Methoden des komparativen Prozesses (Suche)	43

3.4.1	Objektrepräsentation: die Vorstellung darüber, <i>was</i> ich suche ...	44
3.4.2	Suchraum: <i>Wo</i> wird gesucht?	46
3.4.3	Art und Weise der Suche: <i>Wie</i> wird gesucht?	47
3.4.3.1	Methode: Vergleich - Anwendung von Logik und heuristischer Zugang ^{##}	47
3.4.3.2	Methode: Suchinstrumente - empirischer Zugang	48
3.4.4	Dynamische Suchstrategien: Effektivität und Effizienz	48
3.4.5	Methoden der Suche im Rahmen der Ermittlungstätigkeit	51
3.5	Zusammenfassung	53
4	Ausgangssituation: Ermittlung im Falle sexueller Gewalttaten	54
4.1	Sexuelle Gewalttaten - Strafrechtliche Definition, Häufigkeiten und Erscheinungsformen	54
4.2	Praxis der Ermittlung im Falle von sexuellen Gewalttaten und Sexualmorden	56
4.2.1	Klärung der organisatorischen Zuständigkeiten	56
4.2.2	Einsatz knapper Ressourcen und Verhältnismäßigkeit	59
4.2.2.1	Fallaufkommen, Schweregrad und Einsatz von Ressourcen	59
4.2.2.2	Einsatz von Ressourcen anhand exemplarischer Fälle	63
4.3	Nutzung typspezifischer Ermittlungshinweise im Falle sexueller Gewalttaten	68
5	„Deliktunspezifische Mehrfachtäter' als Suchobjekte - Annäherung an ein Konstrukt	70
5.1	Die statistische Konstruktion des ‚deliktunspezifischen Mehrfachtäters'	72
5.1.1	Der Auszug aus dem Informationssystem Verbrechensbekämpfung Berlin (ISVB).	73
5.1.2	Anzahl der polizeilichen Vorerkenntnisse	75
5.1.3	Deliktperseverantes versus deliktunspezifisches Verhalten von Tätern	79
5.1.4	Fremde und bekannte Täter.	85
5.1.5	Alter zum Zeitpunkt der Tat	86
5.1.6	Sonstige Merkmale: Geschlecht und Nationalität	87
5.1.7	Zwischenresümee	87
5.2	‚Deliktunspezifische Mehrfachtäter' im Lichte kriminologischer Forschungen	88
5.2.1	Das Konzept des ‚chronic offender'	88
5.2.2	Das Konzept der ‚antisozialen' bzw. ‚dissozialen' Persönlichkeit	89
5.2.3	Differenzierungen nach Alter und Geschlecht	91

5.2.4	Differenzierungen nach Nationalität	93
5.2.5	Vorbelastungen, Legalbewährung, Rückfälligkeit und Karrieren	94
5.2.6	Deliktperseveranz versus deliktunspezifisches Handeln	96
5.2.7	Täter-Opfer-Beziehung, Fremd- und Bekannttäter.	97
5.2.8	Annahmen zum Handlungsraum von Tätern.	98
5.3	Zusammenfassung zum Suchobjekt ‚Vergewaltiger mit unspezifischen polizeilichen Vorerkenntnissen‘.	98
6	Suchraum ^polizeiliches Wissen über Straftäter*	102
6.1	Polizeiliche Vorerkenntnisse und polizeiliches Wissen.	105
6.2	Grundlagen: Daten - Informationen - Wissen.	107
6.2.1	Daten: EDV.	108
6.2.2	Personales Wissen: Implizites versus explizites Wissen.	109
6.3	Polizeiliche Daten- und Wissensproduktion.	112
6.3.1	Über wen werden Daten und Wissen produziert?	113
6.3.2	‚Haltbarkeit‘ von Daten und Wissen.	115
6.3.3	Verteilung von Daten und Wissen.	116
6.3.4	Juristische Rahmenbedingungen beim Umgang mit Daten und Wissen.	117
6.3.5	Polizeiliche Kultur des Umgangs mit Daten und Wissen.	119
6.4	Ermittlungsstrategien zur Erschließung polizeilicher Wissensbestände.	121
7	Teilsuchraum ^polizeiliche Informationssysteme⁴ und EDV-basierte Ermittlungsstrategien	123
7.1	Aufbau der polizeilichen Informationssysteme: Elektronische Informationssysteme und Datenverarbeitung (EDV) der Polizei	124
7.1.1	Die Strafanzeige als grundlegende Eingangsinformation.	125
7.1.2	‚Tage- bzw. Tätigkeitsbuch‘.	125
7.1.3	Vorgangsbearbeitungsprogramme auf Landesebene.	126
7.1.4	Informations- und Auskunftssysteme auf Landesebene.	127
7.1.5	Regional begrenzte, spezifische Datenbanken und Rechercheprogramme.	129
7.1.6	Intranet der Polizei.	131
7.1.7	INPOL-neu: Das bundesweite Informationssystem der Polizei	132
7.2	EDV-basierte Ermittlungsstrategien.	136
7.2.1	Informationstechnische Grundlagen.	138
7.2.2	Datenrecherche anhand des Merkmals »polizeiliche Vorerkenntnisse‘.	141

7.2.3	EDV-basierte Ermittlungsstrategien in der Praxis	146
7.2.3.1	Das Hamburger Konzept der Straftatenanalyse	147
7.2.3.2	Generierung und Anwendung von Ermittlungshinweisen bei einer EDV-basierten Ermittlungsstrategie	150
7.2.3.3	Ermittlungsintensität und Zielphänomene	153
7.2.3.4	Bewertungen und Ausblick	154
7.3	Zusammenfassung	157
8	Intensivtäterprogramme als Suchräume von Sexualermittlern	159
8.1	Täterorientierte Ermittlung (ToE) als Grundstruktur von Intensiv- täterprogrammen	160
8.2	Intensivtäterprogramme in der BRD im Überblick	162
8.2.1	Zielsetzungen und täterorientierte Handlungsstrategien	165
8.2.2	Organisations- und Personalstrukturen	168
8.2.2.1	Organisatorische Anbindung	168
8.2.2.2	Personal- und Betreuungsschlüssel	170
8.2.3	Beispiel: das Berliner Intensivtäterprogramm	171
8.3	Welche Zielgruppen werden erreicht?	174
8.3.1	Zur Definition des Begriffs, 'Intensivtäter' auf der fachlichen Ebene	176
8.3.2	Kernbestandteile von Intensivtäterdefinitionen in den einzelnen Konzeptionen der Bundesländer und der regionalen Programme .	179
8.3.2.1	Art des Deliktes	181
8.3.2.2	Straftatenfrequenz	182
8.3.2.3	Einschätzung der Person und Rückfallwahrscheinlichkeit	182
8.3.2.4	Alter	183
8.3.3	Bestimmung der Zielgruppe durch das praktizierte Auswahlverfahren	184
8.3.3.1	Wahrnehmungsphase	185
8.3.3.2	Phase der Entscheidungsfindung	192
8.3.3.3	Einstellung ins Programm	195
8.3.4	Wichtige Strukturmerkmale der eingestellten Intensivtäter	196
8.4	Die Praxis der Sachbearbeitung als Generierung von Wissen zum Täter	199
8.4.1	Datenerhebung und -auswertung zu polizeilichen Vorerkenntnissen	200
8.4.1.1	Polizeiliche Informationssysteme (EDV-Bestände)	201
8.4.1.2	Kriminalakte	201
8.4.1.3	Kommunikation und Kooperation mit ehemaligen Sachbearbeitern	204
8.4.2	Erhebung neuer und Aktualisierung vorhandener Daten	205
8.4.2.1	Aktualisierung der vorhandenen Daten durch Zugriff auf polizei- liche und außerpolizeiliche Dateien (Daten)	206

8.4.2.2	Informationssammlung durch die Kooperation mit anderen Polizeidienststellen	208
8.4.2.3	Informationssammlung durch die Kooperation mit anderen Behörden	211
8.4.2.4	Zentralisierung polizeilicher Wahrnehmung durch den Personen- gebundenen Hinweis (PHW) und Polizeiliche Beobachtung	214
8.4.2.5	Gefährderansprache und Umfeldermittlung	216
8.4.3	Generierung von Täterbildern im Rahmen von täterorientierten Ermittlungsstrategien	219
8.4.3.1	Fokussierung von Ermittlungsressourcen auf bestimmte Personen: Kontrolle und Überwachung	219
8.4.3.2	Abschreckung	220
8.4.3.3	Ermittlung und Fahndung	222
8.4.3.4	Verurteilung	226
8.5	Andockmöglichkeiten von Sexualermittlern an die Daten- und Wissensbestände von Intensivtäterprogrammen	228
8.5.1	Zielgruppen von Intensivtäterprogrammen und Sexualermittlern	229
8.5.2	Recherchemöglichkeiten in den Datenbeständen zu Intensivtätern	240
8.5.3	Täterprofile und das Wissen in Intensivtäterprogrammen	241
8.5.4	Berechnungen zur Effektivität und Effizienz von kooperativ-kommunikativen Ermittlungsstrategien bei Intensivtäterprogrammen	246
8.5.5	Bewertungen und Ausblick	247
9	Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen	252
9.1	Frage- bzw. Aufgabenstellung der Untersuchung	252
9.2	Theoretische Grundlagen	253
9.2.1	Ermittlung als Suche	253
9.2.2	Anwendung typspezifischer Ermittlungshinweise	253
9.3	Suchobjekt ‚deliktunspezifischer Mehrfachtäter‘	255
9.4	Suchräume und Ermittlungsstrategien	259
9.4.1	Polizeiliche Informationssysteme und EDV-basierte Ermittlungsstrategien	259
9.4.2	Intensivtäterprogramme und kommunikativ-kooperative Ermittlungsstrategien	261
9.4.2.1	Die Konstruktion von Intensivtätern: Definitionen und Auswahlverfahren	262
9.4.2.2	Daten- und Wissensbestände in Intensivtäterprogrammen	263
9.4.2.3	Andockmöglichkeiten	264

9.5	Integration verschiedener Ermittlungsstrategien im Rahmen institutionalisierter Kooperationsbeziehungen zwischen Sexual- ermittlern und Intensivtäterprogrammen (Kooperationsmodell) .	266
9.5.1	Zielphänomene	266
9.5.2	Generierung und Umsetzung von Ermittlungshinweisen zu polizeilichen Vorerkenntnissen	267
9.5.3	Kooperationen	269
9.6	Ausblick	271
	Anhang	273
	Tabellenverzeichnis	275
	Abbildungsverzeichnis	277
	Literatur	279
	Stichwortverzeichnis	289